Stadtverordnetenversammlung der
Landeshauptstadt Potsdam

Kleine Anfrage

Drucksache Nr. (ggf. Nachtragsvermerk)

21/SVV/1153

Einreicher: Stadtverordneter Krämer, Fraktion DIE LINKE öffentlich

Betreff:
Wohnklima während heißer Sommer

Erstellungsdatum:	22.10.2021
Eingang Büro der SVV:	25.10.2021
weitergeleitet an das Büro OBM:	25.10.2021
Termin der Beantwortung:	15.11.2021
Terminverlängerung:	
Eingang der Beantwortung:	09.12.2021

Anlass des Auskunftsersuchens gem. § 29 Abs. 1 BbgKVerf.:

Die Bürgervertretung Drewitz hat uns angeschrieben und ihre Besorgnis darüber zum Ausdruck gebracht, dass die häufiger werdenden und länger anhaltenden Hitzeperioden zu gesundheitsgefährdenden klimatischen Bedingungen in den Wohnungen führen können. Bei einer relativen Luftfeuchtigkeit von 70% sind beispielsweise schon länger anhaltende Lufttemperaturen von 41°C potenziell lebensgefährlich.

Ich frage den Oberbürgermeister:

Die Beantwortung der hier vorliegen Anfrage wurde in Zusammenarbeit mit der ProPotsdam erstellt.

1. **Mit welchen Auswirkungen längerer extremer Hitzeperioden auf das Klima in Wohnräumen insbesondere in Plattenbauten ist aus Sicht der Verwaltung zu rechnen?**
2. **Welche Szenarien führen zu gefährdenden Zuständen?**
3. **Falls die Wohnungen gegenwärtig nicht ausreichend Schutz geben: mit welchen Maßnahmen kann perspektivisch ein entsprechender Hitzeschutz im Bestand gewährleistet werden?**
4. **Welche Möglichkeiten hat die Verwaltung, notwendige Anpassungen insbesondere im Bestand bei Bedarf durchzusetzen?**
5. **Wie wird ein ausreichender Hitzeschutz auch für zu erwartende klimatische Veränderungen bei Neubauprojekten derzeitig im Genehmigungsverfahren geprüft und sichergestellt?**

Zukünftig ist durch längere Hitzeperioden, insbesondere in den oberen Geschossen, mit erhöhten Temperaturen in den Wohnräumen zu rechnen. Dabei sind zusätzlich hohe Temperaturen in der Nacht problematisch, da eine Abkühlung der Wohnungen durch Durchlüftung nicht mehr möglich ist. Im Neubau wird der sommerliche Wärmeschutz nach DIN 4108-2 gefordert und umgesetzt. Bei den Auswirkungen für die Plattenbauten ist zwischen unsaniert und saniertem Zustand zu unterscheiden. Die geringe Dämmung im unsanierten Zustand führt zu einer erhöhten Erwärmung der Wände und der Dachgeschosse.

Unterschrift

Durch die durchgeführten und geplanten Sanierungen, insbesondere der Dämmmaßnahmen der Dächer wird der Wärmeeintrag über das Dach minimiert. Hier führen bereits die gesetzlichen Anforderungen nach Gebäudeenergiegesetz zu einer deutlichen Verbesserung für die Bewohner. Im Zuge der Sanierung werden Anstriche mit geringem Albedo-Wert gegen zu starke Aufheizung verwendet.

Eine weitere Maßnahme ist die Anbringung von Außenjalousien bzw. Wärmeschutzverglasung, um eine Aufheizung der Wohnung zu verhindern. Wesentlich für den Erfolg der Maßnahmen im Zuge der Sanierung ist auch die Sensibilisierung der Bewohner u.a. für den Einsatz der Außenjalousien, Schließen der Fenster tagsüber und Lüftung in der Nacht.

Um u.a. einen verstärkten Einsatz von Splitgeräten (auf Basis von Strom) zur Kühlung durch die Mieter zu vermeiden, sind weitere Maßnahmen erforderlich. Es ist davon auszugehen, dass die Kühlung von Wohnungen zukünftig eine zentrale Rolle spielen wird. Derzeit werden über den gesetzlichen Standard hinaus keine zusätzlichen Maßnahmen im sozialen Wohnungsbau gefördert.

Aktuell wird im Rahmen der Erstellung des energetischen Quartierkonzeptes Am Schlaatz untersucht, inwieweit durch weitere Maßnahmen im Rahmen der geplanten Sanierungen und auch Energieversorgungsvarianten, der sommerliche Wärmeschutz noch besser gewährleistet werden kann.

Die ProPotsdam hat sich an der Erarbeitung des Hitzeschutzkonzeptes sowie der Erarbeitung des Integrierten Energie- und Klimaschutzkonzeptes in Drewitz beteiligt. Das Projekt Extrass der LHP mit der Uni Potsdam wird durch die ProPotsdam unterstützt. Hierbei sind auch die Themen Erhöhung des Grünvolumens, Verringerung des Versiegelungsgrades für die Verbesserung des Mikroklimas beachtet.

Unabhängig von der Art des Wohnraums ist es bei Hitzeperiode für den Organismus besonders belastend, wenn gleichzeitig heiße Tage und Nächte, sogenannten „Tropennächten“, auftreten und dadurch ein erholsamer Schlaf nicht gewährleistet ist.
Die derzeit am Ende des Erarbeitungszeitraums befindliche Stadtklimakarte, die auch im Rahmen des oben erwähnten Forschungsprojekts ExTrass erarbeitet wird, weist für Drewitz in seiner Lage ein geringeres Überwärmungsrisiko auf, denn die Einwirkung von Kaltluft, gerade in den Nachtstunden, ist durch die Lage gegeben.

Zu der oben erwähnten Stadtklimakarte werden Planungshinweise und konkrete Umsetzungsmaßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel im Bestand erarbeitet. Diese fließen bereits jetzt schon als Hinweise in Bebauungsplanverfahren ein, so z.B. bezüglich der Baukörperstellung oder Gebäudehöhe. Auch können Empfehlungen zu Fassadenfarbe, Begrünungsmaßnahmen (Dach und/oder Fassade) oder schattenspendende Anpflanzungen für eine verbesserte Aufenthaltsqualität im Innen- und Außenbereich gegeben werden.

Das kürzlich erarbeitete Integrierte Stadtentwicklungskonzept INSEK 2035 bietet in Kombination mit den Planungshinweisen zu Hitze (und Starkregen) aus der Stadtklimakarte sehr gute informelle Planungsinstrumente, durch die eine klimasensible Stadtplanung möglich ist.

Zuständigkeit: Geschäftsbereich Stadtentwicklung, Bauen, Wirtschaft und Verkehr